

nungen alter und neuer Meister aus dem Nachlaß des Kommerzienrats F. X. Zettler am 5. März bei Emil Hirsch in München. Der Katalog hat 16 Tafeln.

Aus den neuesten Katalogen will ich nur einige wenige nennen; an der Spitze einen italienischen von Luigi Lubrano in Neapel: »Libri antichi e rari: Manoscritti, incunabuli e legature« (714 Nummern), gut ausgestattet, auf großem Papier weitläufig gedruckt und mit hübschen Abbildungen versehen, die schöne Einbände, interessante Tielumrahmungen und Illustrationen aus den angezeigten Büchern wiedergeben. — Die deutschen Kataloge, die zu erwähnen sind, bilden in gewisser Weise die Nachhut der Weihnachtskataloge. Das soll aber nicht bedeuten, daß sie verspätet erschienen wären. Sie sind schon zur rechten Zeit herausgekommen und verschickt worden; die Berichterstattung nur muß den Ereignissen notgedrungen nachhinken. Ich nenne den Vogerkatalog 668 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M.: »Lugusdrude — Vorzugsausgaben — Privatdrude« (340 Nummern), ausgewählte Stücke der neuen Buchkunst, aus deren Preisen man erkennt, daß es sich hier zum Teil nicht um Antiquariat, sondern um Sortiment handelt. — Anders ist es mit den Heften 1 und 2 des 14. Jahrgangs vom »Frankfurter Bücherfreund«, die jüngst verschickt worden sind. Einer Abhandlung von Leo Baer über die Nonne Gudr, eine Miniaturmalerin des zwölften Jahrhunderts, folgen 242 Codices manu scripti saeculorum IX. ad XIX, Handschriften von zumeist großer Kostbarkeit, die aus den 31 beigegebenen Tafeln deutlich ersichtlich ist. Die Preise, die für solche Dinge jetzt notwendig geworden sind, erreichen stattliche Höhen; eine griechische Klimax-Handschrift aus dem 11. Jahrhundert kostet M 800 000.—, und auch sonst sind Preise, die in die Hunderttausende gehen, keine Seltenheit. Diesen Handschriften ist ein kleines Verzeichnis von Holzschnitt-Intunabeln angeschlossen (Nr. 243—260), Einblatt-drude, darunter verschiedene kostbare Schreibblätter und auch einige alte Exlibris (für Johannes Schellenberger, Hildebrand Brandenburg) usw.

Gleichzeitig ist der ähnliche Katalog 487 von Karl B. Hiersemann in Leipzig erschienen (360 Nummern), der »Manuskripte vom Mittelalter bis zum 16. Jahrhundert, Einzel-Miniaturen, orientalische Manuskripte und Malereien« enthält und mit 12 Tafeln versehen ist. Auch hier sind, wie aus den Beschreibungen und Abbildungen zu schließen ist, sehr kostbare Stücke angeboten. Der höchste Preis, der vorkommt, sind M 195 000.— für ein niederländisches Stundenbuch.

Ein Katalog von bedeutender Ausdehnung und vermischtem Inhalt ist das Verzeichnis 34 von Martin Breslauer in Berlin, das 2115 Nummern umfaßt, von den Frühdrucken des 15. Jahrhunderts an bis herab zu den Lugsdrucken der neuesten Zeit. Die Vielseitigkeit des Inhalts sollen einige Proben aus den Überschriften der einzelnen Abteilungen wiedergeben. Da sind: Musterdrude der Gegenwart und Verwandtes, Mappenwerke und Graphische Folgen — Die deutsche Schreibkunst der Gegenwart (handschriftlich hergestellte Bücher) — Stammbücher — Autographen, Urkunden und Adelsbriefe — Bücher über Bücher — Geographische Karten — Kunstgeschichte — Alte Medizin — Reisen, Länder- und Völkerkunde — Drude und Holzschnittbücher des 15. und 16. Jahrhunderts — Der Teufel und seine Gefellen in Wort und Bild — Werke des 17. bis 20. Jahrhunderts usw., in der Hauptsache keine teureren Bücher, von 3 M an aufwärts. Wenn man es im einzelnen ausrechnen will, sind die Kosten der Anzeige für eine Nummer oft höher als der dafür geforderte Preis. Fände das nicht an anderen Stellen reichlichen Ausgleich, dann wäre es gar nicht möglich.

Einen in gewisser Beziehung recht sorgfältigen Katalog 2 hat Alexander von Burgsdorff in Rottweil herausgegeben: »Zur Geschichte der exakten Wissenschaften und Technik. Alte Mathematik, Astronomie, Physik usw.« (700 Nummern). Die bibliographische Wiedergabe der Titel ist zumeist sehr genau; der Umfang der Bücher nach Blättern und Seiten; Tafeln und Illustrationen, Druckermarken und Initialen sind bis

ins Kleinste angegeben; die einschlägige Literatur ist reichlich, vielleicht könnte man sagen überreichlich zitiert; für die einzelnen Verfasser ist fast durchweg der Geburtsort und die Lebenszeit angegeben. Das würde für Antiquar-Kataloge eine Neuerung bedeuten; aber — wenn auch eine solche Feststellung für den katalogisierenden Antiquar oft recht blidend wäre und schließlich auch sonst Nutzen bringen könnte — in größerer Ausdehnung dürfte sie nicht zur Anwendung kommen.

Besonders deshalb, weil damit eine Anzeige für den Neudruck des Manuel du librairie von Brunet verbunden ist, der von Fraenkell & Co. in Berlin veranstaltet wird und nun bald erscheinen dürfte, erwähne ich den kleinen Katalog 19 dieser Firma: »Kostbare Bücher« mit 86 Nummern.

Ganz in das wissenschaftliche Gebiet fällt der Bücher-Katalog 386 von Otto Harrassowitz in Leipzig, der »Orientalische Altertumskunde, Aegyptologie, Assyriologie, Biblische Philologie, Hebraica und Judaica usw.« in 3560 Nummern enthält. Er ist eingehend gegliedert und sorgfältig bearbeitet. Bei den hohen Druckkosten ist es jetzt ein Wagnis, wissenschaftliche Kataloge herauszugeben; denn man kommt nicht darum herum, auch die kleinere Literatur zu berücksichtigen, wenn der Katalog nicht als unvollständig angesehen werden soll. Die Preise aber, die man dafür fordern kann, decken die Kosten der Anzeige nicht. Der Ausweg, die kleineren Schriften zu Konvoluten zu vereinigen, ist nicht immer gangbar, hemmt den Verkauf auch öfters mehr, als er ihn fördert.

Schwächig, wenn auch reich an Nummern (1577), ist der Katalog 204 von R. L. Prager in Berlin: »Collectio librorum juris romani et germanici. Pars prior«. Hier wird die Schwierigkeit, die der Ausgabe wissenschaftlicher Verzeichnisse jetzt entgegensteht, dadurch zu beheben versucht, daß die Mehrzahl der Titel auf den Raum von einer Zeile beschränkt wird. Das macht natürlich Kürzungen im Wortlaut der Titel nötig und erfordert daneben die Einführung so vieler und schließlich unverständlich werdender Abkürzungen, daß der Verkauf dadurch kaum gefördert werden dürfte, wenn man Fachleuten in der Beziehung auch mehr zutrauen kann als einem Bücherliebhaber gewöhnlichen Schlages.

Berlin-Wilmersdorf.

Philipp Rath.

Karten-Verleger, -Stecker und -Zeichner

des 16. bis Anfang des 19. Jahrhunderts.

Im vorigen Jahre erschien im Börsenblatt ein Aufsatz über Katalogisierung von alten Landkarten*). Da auch in Antiquariatskatalogen in den letzten Jahren immer mehr einzelne Landkarten zur Aufnahme gelangen, so möchte ich ein von mir im Laufe der Zeit zusammengestelltes Verzeichnis von Karten-Verlegern, -Zeichnern und -Steckern mit Angabe der Daten der Allgemeinheit nicht vorenthalten. Es erhebt zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit (namentlich Antiquaren wäre ich für jeweilige ergänzende Mitteilungen zwecks späteren Nachtrags dankbar), dürfte aber immerhin den meisten Ansprüchen genügen.

Als Beispiel der Katalogisierung schlage ich vor:

Amerika. Totius Americae descriptio. Karte um 1605. Kupfst. V. Vischer exc. Mit Eingeborenen-Figuren u. d. Wappen d. C. Wil-den. 43x54 cm.

Allart, Carl, ca. 1640.	Bodenehr, G., Augsburg, ca. 1720.
Allart, Hugo, ca. 1660.	Bohn 1796.
Amman, Jost (zeichnete die Apian-schen Landkarten von Bayern), 1568—79.	Buchsmacher (auch Bussemaker), J., Köln, 1587.
Anville 1781.	Call, P. v. (stach für Ved), 1708.
Apian, Ph., 1568—79.	Campe, Fr., Nürnberg, 1816—31.
Artaria, Wien, 1818.	Cloppenburgh, ca. 1580.
Avele, Jo. van den, 1670.	Coed, G. (stach für J. Blaeu), ca. 1640.
Ved, A., 1708.	Comenius, J. A. (Mähren), 1664.
Berey 1645.	Conrad die Jungen, Hanns Georg u. Georg, Rothenburg o/T. 1638.
Blaeu, Guil., Amsterdam (lebte 1571—1638), 1614—29.	J. Covens et C. Mortier (Nachfolger v. J. de Wit), Amsterdam, ca. 1670.
Blaeu, Guil. et J., 1630—60.	
Blaeu, J. et Con., ca. 1640.	
Blaeu, J., ca. 1635—60.	

*) Kartentitel-drude und Kartenbibliographien. Von Dr. Hans Praesent, Leipzig. Bbl. Nr. 207 vom 14. September 1920.